

1978

M

335
(82)





Kapsel 78 M 335
(82)

Die
Beantwortete Frage, Ob es besser sey sich
in denen rechten Jahren in den Weiber
Orden zu begeben, oder als eine alte
Jungfer darnach zu
seuffzen.

Wolte

Ben dem

Marc Harf

und

Grickischen

Hochzeit FESTIN

Welches den 19ten Febr: Anno 1726.
in Stolberg erfreulicht CELEBRIret
Wurde

In nachfolgenden Zeilen vorstellen
Der Jungfer Braut
Aufrichtiger
Freund.

SEIDERS, druckt Johann Friedrich Göpners, Gräfl. Hof-Buchdr.
Wittwe.

Kapsel 78 M 335 [82]



Ah

SEr fällt das Urtheil hier, wer will sich
unterstehen
Zu sagen, welches doch die rechten
Zeiten seyn,
Wo Jungfern recht beglückt, in Wei-
ber Orden gehen,

Und wie sie voller Lust, den VENVS Tempel weyhn.
Es wird ein jeder wohl die Jugend hier verehren,
Siem Weil in diesem Spiel das Alter ist verhaßt,
Drum wollen wir sie auch nicht in der Meynung stöbren
Hey alten Jungfern ist die Liebe schon erblakt.
Doch wäble man hierzu auch nicht zu junge Dinger
Die gar noch nichts verstehn: Fürwahr sie wissen nicht
Wenn harte Eyer gahr, weil ihre zarten Singer
Kein Küchen-Fett gelect, nicht dazu abgericht.
Der alten Jungfern Lob wolt ich auch wohl beschreiben;
Doch das Contrarium macht mir die Dinte blas.
Ich wolte deren Ruhm der Ewigkeit verleiben,
Allein die Dauer ist als ein zerbrechlich Glas.
Von Ihnen weiß man ja ohndem genug zu sagen,
Und also brauchen sie nicht mein Elogium,
Man darff ja nur davon die jungen Weiber fragen,
Die nehmen sie fürwahr an allen Orten rum.
Bald reden sie also: Ihr solt nun Frösche treiben,
Ihr habt genug gemaukt ihr alten Kagen ihr.
Ihns künfftige müßt ihr euch den alten Stillstandt schrei-
ben,
Ihr gehet reissend weg, wie altes Lesh-Papier.
Vergleicht man euch denn nicht bald alten Nasselscheiten,
Ihr Saffrans-Krämerin habt Fledermische feil.
Es wird hinzu gethan, von diesen schlimmen Leuten,
Ein alter Spittelman wird euch niemahls zu theil.
Dem;

Dennoch so rath ich euch, ihr wollet Suppliciren,
Es wird St. Andres schon noch zu erbitten seyn,
Dass wo es möglich wär, er euch noch wolle führen
In lieben Ehestandt: Doch nichts beweglich ein.
Ich wolt euch selbstn wohl ein klein Supplichen machen,
Wenn ihr versprechen wolt: Ihr wolt verschwiegen
seyn:

Der heilige Patron wird zwar darüber lachen,
Allein es sey gewagt, wir schicken's dennoch ein.
Die Worte sind recht gut, (dass ihr nicht davon weichet)
Ich habe alles das, was nöthig angebracht.
Verneiget euch nur tieff, wenn ihr es überreichet.
Bringt alles jammernd vor, und redet mit bedacht:

Ach! heilger Andres ach! wir stehn zu deinen Füßen, wirff ei-
nen holden Blick auf uns genädig zu, laß uns doch nicht zu lang
die schweren Bande küssen, wir haben Tag und Nacht nicht die ge-
ringste Ruh. Ach! komm und eyle doch und mache uns zu Weibern,
wir weinen jämmerlich, dieweil nicht auszustehn, die strenge
Einsamkeit bey unsern Jungfern Leibern, sonst müssen wir für-
wahr des Nachtes stehlen gehn, da wo wir Männer-Fleisch in de-
nen betten sünden. (Erhalt uns unsre Ehr wir bitten seuffzend
dich,) es will ja aller Trost bey uns so gar verschwinden, ach! leg
ein Pflaster auf vor diesen Herzens-Stich. Ach! laß doch unsern
Wunsch vor dießemahl gelingen, erbarm dich über uns, erlöß uns
von der Dwaal, wir wollen dir davor ein süßes Opfer bringen. Ach!
Herr, ach! lieber Herr bring uns ein Eh-Gemahl. Er mag seyn
wie er will, blind, lahm, taub, oder närrisch, verständig, unge-
lahrt, tumm, häßlich, oder schön, versoffen, ohne Bein, recht mur-
risch, oder herrisch, so können wir ja doch mit ihn zu Bette gehn. Wir
wollen nun getrost und zuversichtlich leben, ach! solt es ja ge-
schehn, daß kein Trost übrig sey, so müssen wir uns zwar darcum
geduldig geben, doch mache bald der Todt uns von dem Elend
frey.

In

N solche Enge kömmt wer sich nicht bald verbindet.
Die Trübsahl die er fühlet ist unbeschreiblich
groß.

Drum eyle wer noch nicht sich in der Noth befindet,
Und mach, eh selbe kömmt sich klüglich von ihr los:
Denn welcher hält es nicht mit denen rechten Jahren,
Wo man nicht gar zu jung und auch nicht gar zu alt
Sich kann in voller Lust mit einem Liebsten paaren?
Das Vorthail ist hiervon recht schön und mannigfalt.
Man ist nicht gar zu tumm, und auch nicht ganz verlegen
Man findet anders nichts, als nur Vergnügigkeit.
Wer wolte also nicht den heißen Sürsag begen:

Wer sich verbinden will erwähl die rechte Zeit.
Ihr habt **VERZEIT** auch dies wohl macht
genommen:

In rechten Jahren ist Eur Hochzeit Fest erkiebt.
Mit Wünschen wollen wir Euch nun entgegen kom-
men:

Es fliehe von Euch weg, was Euch zu wieder ist:
Der Himmel gebe Euch sein kräftiges Gedeihen,
Er lasse Euren Standt beglückt und frölich seyn.
So können wir uns auch mit Euch zugleich erfreuen.
Der Worte sind nicht viel er gebe **FIAT** dreim.
Noch eines wünschen wir, eh noch ein Jahr ver-
streichet,

(Erfüllet Ihr den Wunsch und seyd dahin be-
müht.)

Das man bey Euch was findet, so Euch an Ansehn
gleichet,

Und das lebendig ist, man in den Bindeln sieht.



Kapsel 78 M 335 [82]

ULB Halle

002 812 347

3





Kapsel 78 M 335
(82)

Die
Beantwortete Frage, Ob es besser sey sich
in denen rechten Jahren in den Weiber
Orden zu begeben, oder als eine alte
Jungfer darnach zu
seuffzen.

Wolte

Ben dem

Marckhart

und

Streichischen

Hochzeit FESTIN

Welches den 19ten Febr: Anno 1726.
in Stolberg erfreulicht CELEBRIRET
Wurde

In nachfolgenden Zeilen vorstellen
Der Jungfer Braut
Aufrichtiger
Freund.

STOLBERG, druckt Johann Friedrich Gopners, Gräfl. Hof-Buchdr.
Witwe.

Kapsel 78 M 335 [82]



AK

